

ZUSTIMMUNG ZU NATIONALPARK STEIGERWALD WÄCHST

Der BUND Naturschutz in Bayern (BN) sieht die Zustimmung für einen Nationalpark im Nord-Steigerwald wachsen. Der BN hatte zusammen mit dem WWF Deutschland im Mai bei TNS Emnid eine repräsentative Umfrage zur Akzeptanz eines Nationalparks in Auftrag gegeben, wonach eine deutliche Mehrheit von 61 Prozent der Bewohner in der Region Steigerwald einen Nationalpark befürwortet. Die überwiegende Zustimmung in der Region zu mehr Waldschutz kommt auch in der aktuellen Online-Umfrage der Main-Post, in den klaren Beschlüssen des Gemeinderates Ebrach und des Kreistages Bamberg für Waldschutzgebiete in Oberfranken sowie im regen Mitgliederzuwachs des neu gegründeten Vereins Nationalpark Nordsteigerwald klar zum Ausdruck. „Die überwiegend positive Nationalparkstimmung kann auch die von den Nationalparkgegnern vorgelegte Forsa-Umfrage nicht wegdiskutieren“, so Richard Mergner, Landesbeauftragter des BN. Die von „Unser Steigerwald“ in Auftrag gegebene Umfrage ist nicht aussagefähig für die Frage, ob die Menschen in der Steigerwaldregion einen Nationalpark wollen oder nicht. Die von anderen Umfragen abweichende Zustimmung zum Nationalpark (36 %) ist durch die besonderen Fragestellungen und –führungen in der Forsa-Umfrage zu erklären, wie sie in ähnlichen Umfragen der Holzindustrie auch verwendet werden. So wurde nicht mit der Kernfrage zur Akzeptanz des Nationalparks begonnen, sondern mit einer Reihe anderer Fragen, die die Akzeptanz für einen Nationalpark mit anderen Themen wie Holzverbrauch, Holzimporten und anderen Schutzgebieten in den einleitenden Fragen verknüpfen. „Wir finden es sonderbar, dass „Unser Steigerwald“ die Umfrage offenbar zusammen mit einer Interessenvertretung der Holzindustrie in Auftrag gibt, die die Umfrage wohl auch mitfinanziert hat“, so Ralf Straußberger, Waldreferent des BN. „Der Nationalparkgegnerverein „Unser Steigerwald“ verbündet sich mit der Holzindustrie, die noch höhere Einschläge im Staatswald fordert und deren Großabnehmer dafür sorgen, dass die Holzversorgung vor Ort im Steigerwald immer schwieriger wird.“

Irreführende Fragen vernebeln Kernaussagen

Mit den einleitenden Fragen zu Herkunftsgebieten von Holz, ob es in Deutschland genügend Naturschutzgebiete gibt, und ob weitere Naturschutzgebiete ausgewiesen werden sollen, wenn dafür mehr Holz importiert werden muss, wurden die Befragten einseitig auf Themen gelenkt, die mit einem Nationalpark Steigerwald nichts zu tun haben. Die Zusatzfrage an Personen, die sich mehr Naturschutzgebiete wünschen, ob auch dann mehr Naturschutzgebiete eingerichtet werden sollen, wenn dafür mehr Holz importiert werden muss bzw. weniger Holz aus Deutschland genutzt werden kann, stellt fälschlicherweise einen Zusammenhang zwischen Nationalpark und

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 30. September 2014

PM 097-14/LFG

Wald

Naturschutzgebieten bzw. Holzimporten her. Unbekannt ist den meisten Befragten sicherlich, dass in fast allen Naturschutzgebieten anders als im Nationalpark der Holzeinschlag nicht eingeschränkt ist. Nachdem diese Themen gesetzt wurden, wurde in der Forsa-Umfrage erst mit der vierten von fünf Fragen die Meinung zum Nationalpark Steigerwald abgefragt. Doch auch die Frage ist nicht neutral formuliert, sondern wird mit dem bestehenden Naturpark verknüpft („zusätzlich zum bestehenden Naturpark ein Nationalpark eingerichtet“). Damit wird den Befragten suggeriert: „Braucht es zum bestehenden Schutzgebiet Naturpark denn noch einen Nationalpark?“. Unklar ist auch, wie die Fragen formuliert wurden und inwieweit kritische Kommentare zum Nationalpark schon bei der Fragestellung miteingeflossen sind. So ist die Forsa-Aussage zur Akzeptanzfrage eines Nationalparks *„Einige fordern darüber hinaus die Einrichtung eines Nationalparks, dessen Gebiet dann aus Gründen des Naturschutzes nicht bewirtschaftet und nur eingeschränkt betreten werden darf“* nicht nur einseitig bewertend, sondern auch falsch, weil „eingeschränktes Betreten für den Nationalpark Steigerwald“ niemand fordert. „Wir bedauern, dass der Fragenkatalog mit den konkreten Fragen nicht veröffentlicht wurde und wir ihn auch auf Nachfrage nicht erhalten haben“, so Mergner.

Online-Umfragen in Steigerwaldregion: Klare Zustimmung für mehr Waldschutz

Die regionalen Zeitungen Main-Post und Fränkischer Tag haben zum Thema Schutzgebiete im Steigerwald Umfragen durchgeführt. Auf die neutrale Frage einer Onlinebefragung der Main-Post „was halten Sie von einem Nationalpark Steigerwald?“ antworteten 66 % „Bin dafür“ und 31 % „Bin dagegen“, bei insgesamt 1580 Teilnehmern (Stand 30.09.2014, 9.30 Uhr)¹. Im Fränkischen Tag ergab eine (nicht repräsentative) Online-Umfrage zur von der Staatsregierung geplanten Außer-Kraft-Setzung des Geschützten Landschaftsbestandteils bei Ebrach, dass über ¾ der Teilnehmer gegen die Aufhebung des Schutzgebietes waren.² „Wir sehen durch diese Online-Umfragen die in der Emnid-Umfrage ermittelte deutliche Zustimmung in der Steigerwaldregion zu einem Nationalpark bestätigt“, so Richard Mergner.

Umfrageergebnisse von „Unser Steigerwald“ widerlegen eigene Aussagen

In der Vergangenheit betonten Vertreter des Anti-Nationalparkvereins „Unser Steigerwald“ immer wieder die große Ablehnung eines Nationalparks in der Region, die bei 90 bis 95 % läge. Dies war auch die Ursache für die fehlende Unterstützung der Staatsregierung für einen Nationalpark. „Nun widerlegt der Verein „Unser Steigerwald“ mit den Ergebnissen der von ihm in Auftrag gegebenen Umfrage seine eigenen Aussagen. Von einer 90- bis 95 %-igen Ablehnung kann keine Rede sein“, so Ralf Straußberger. „Dies unterstreicht, wie unglaublich die Behauptungen der

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 30. September 2014

PM 097-14/LFG

Wald

¹ <http://www.mainpost.de/regional/franken/Darum-geht-es-im-Streit-um-den-Steigerwald;art492729,8324904>

² <http://www.infranken.de/regional/bamberg/Steigerwald-Regierung-kippt-Schutzgebiets-Verordnung;art212,716332>

PRESSEMITTEILUNG



Nationalparkgegner sind. Wir setzen darauf, dass die Staatsregierung die steigende Zustimmung im Steigerwald für einen Nationalpark erkennt.“

Für Rückfragen:

Dr. Ralf Straußberger, BN-Waldreferent

Tel. 0911/ 81 87 8-22, Mobil 0171 / 738 17 24

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 30. September 2014

PM 097-14/LFG

Wald